

Ein Mantel des Lobpreises

Grüezi miteinander,

Ich bin heute wieder richtig begeistert. Ich darf gerade 2 Dinge tun, die ich leidenschaftlich gerne tue. Da kommt bei mir Hochstimmung und eine tiefe Freude auf. Ich bin begeistert von Musik machen und Predigen. Beides inspiriert mich und macht mich lebendig. Ich bin nicht ein guter Musiker, ich bin der Spaß-Musiker und ich bin froh, dass andere mir erlauben mitzuspielen. Genauso das Predigen. Predigen ist für mich wie dein Hobby für dich, ich mach es einfach gerne, ich bin nicht der Beste, aber ich sehe es als großes Privileg, dass ihr mir diese Möglichkeit gebt.

Man nennt das auch Enthusiasmus.

Enthusiasmus = Begeisterung, leidenschaftlicher Eifer, Hochstimmung, Tatendrang

En theos = Gottbegeistert, inspiriert von Gott, Einfluss oder Gegenwart Gottes.

- im negativen bedeutet es Besessenheit von Göttern oder Geistern. Das Kennzeichen für negativen Enthusiasmus ist, dass die Freude abhanden-gekommen ist. Wenn es zu einer reinen Pflicht geworden ist. Da fehlt dann der positive Teil der Begeisterung.

Be-geist-ert, in-spiri-ert von außen, oder von innen heraus. Aus dem Unsichtbaren.

Wieso kommt es dann vor, dass ich etwas plötzlich nicht mehr mit Freude mache? Wo ich doch früher so begeistert (enthusiastisch) war davon? Mein Beruf, meine Ehe, ein Hobby, die Kirche, Gottesdienste, meine Kinder, Freunde, der Glaube etc.

Und dann die Frage: wie kann ich den Enthusiasmus zurückbekommen, damit wieder Freude mein Leben erfüllt.

Gott selbst hat es nötig sich zu schützen. Auch Gott muss immer wieder etwas anziehen, was ihn schützt. Jes. 59,17

Dann sagt der Messias, den wir viel später als Jesus kennenlernen, in Jes. 61,3 folgendes:

So kann auch ich mich da einreihen... Jes. 61,10

Jes. 61, 3

Eine Hülle der Pracht, der Ehre anstelle von, einem gelöschten Geist, leeren Geist. Hülle = einhüllen in Mantel = (Einhüller, Umhüller) in etwas einhüllen, in das Licht Gottes einhüllen, oder negativ in Schmach einhüllen oder dann in Eifer einhüllen.

„Ein Mantel des Lobpreises“ anstelle eines geängstigten verzagten Geistes.

Der Mantel war ein Zeichen für Schutz, drückte aber auch deine Position aus - Status

Gott stellt uns diese Dinge durch Jesus zur Verfügung, aber es ist unsere Entscheidung, sie anzuziehen und zu gebrauchen.

Aber wieso wartet Gott so lange damit, uns Menschen diese Alternativen zur Verfügung zu stellen? Warum gab er uns diese Dinge erst mit Jesus? Dafür müssen wir einen Blick ins Alte Testament machen. - Die Bibel legt sich selbst aus.

Rein und unrein: (3.Moses 11-16 und Sacharja 4)

Im AT war etwas Unreines immer stärker als etwas Reines. Unrein war alles, was mit dem Tod in Verbindung stand, verhindertes, eingeschränktes oder beendetes Leben. Wenn ich vor Gott kommen wollte, musste ich rein sein, das heißt kein totes Tier angefasst haben, oder keine unreinen Tiere gegessen haben, keine Krankheit haben etc. Wenn ich mich dann mit Wasser gewaschen habe, war ich rein. Ich durfte aber nichts Unreines anfassen, sonst wurde ich als Reiner gleich wieder unrein. Das Unreine war immer stärker. Das können wir an verschiedenen Orten nachlesen, 3.Mo. 11-16 Sacharja 4, oder die Pharisäer bei Jesus.

In Jesus dreht sich das aber um, Er hat Unreine angefasst und sie wurden rein, gesund. Durch das was Jesus am Kreuz getan hat, können wir rein werden. Im Bild von Jes. 61. wäre Unreinheit = Trauer, einen verzagten, leeren Geist, Asche auf dem Haupt, wir können ergänzen mit Verbitterung, Neid, Hader, Streit etc.



Jetzt bietet uns Jesus an, dass wir diese Unreinheiten in unserem Leben durch ihn rein machen können. Darum darf ich auch jeder Zeit zu Gott kommen. Das heisst wenn mein Geist niedergeschlagen ist, bietet er uns einen Lobpreis-Mantel an. Wir können uns in sein Lobpreis einhüllen, in sein Licht und in seine Liebe einhüllen und werden dadurch positiv beeinflusst = rein. Aber das Annehmen dieser positiven, reinen Mittel darf nicht von unseren Gefühlen gesteuert werden. Sondern es sind Entscheidungen, die ich ganz bewusst treffen muss.

Am Abend, wenn ich fix und fertig bin von der Arbeit, was mach ich da? Lass ich mich einfach gehen, so wie meine Gefühlslage gerade ist, oder entscheide ich mich ganz bewusst, meine Leere von Gott füllen zu lassen?

Ich verrate euch ein Geheimnis. Es ist ein biblisches Geheimnis, Achtung: Der Morgen beginnt mit dem Abend. noch einmal, ... der Morgen beginnt mit dem Abend. So wie ich mich bette so liege ich, so wie ich ins Bett gehe, so stehe ich am Morgen auf. – „Aus Abend und Morgen wurde ein neuer Tag“.

Die Priester sollten am Abend und am Morgen Räucheropfer bringen, für heute: = Lobpreis machen. Oder Jesus sagt, wir sollen die Sonne nicht über unserem Zorn untergehen lassen. - Abend. Was heißt das, ich soll nicht zornig ins Bett gehen. Warum? Weil ich dann auch zornig aufwache. Weil es eben ein Geheimnis ist. Versuch es einmal aus. Darum ist es entscheidend was ich am Abend noch so mache.

Wenn wir Angst spüren, wenn mich der Frust packt, ich alle Freude verloren habe, dann will das alles uns in die Isolation treiben. Alle sind gegen mich ... Dort schleicht dann der Teufel wie ein hungriger Löwe um uns herum und versucht uns zu verschlingen. Dort in der Isolation, ganz allein für mich, wo ich anfangs, mich selbst zu bemitleiden, mich in der Opferrolle zu baden, dort bin ich schutzlos ausgeliefert, dort hat das Böse leichtes Spiel, mich zu zerstören. Und dann irgendeinmal bin ich ganz leer, ein völlig verzagter, leerer Geist. Und dann komme ich auf blöde Gedanken, dann werde ich alles vergessen, was Gott mir in guten Zeiten zugesagt hat. Dann geht alles nur noch Berg ab. Alle ist Müll, es gibt nichts Gutes mehr, Schwarz wie die Nacht. Ich bin eingehüllt in einen Mantel der Trauer.

Mit was fülle ich mich in solchen Momenten? Mit Essen, Netflix, Medien, Filmen, Fernsehen, Schoppen, Alkohol, ... oder mit Lobpreis, Gottes Wort, Freunden, ein

Spaziergang im Wald, ein gutes Gespräch, dienen, Musik ... tu ich etwas aktiv
 Positives gegen die Leere in mir oder lass ich mich gehen?
 Gott möchte, dass ich lebe. Seine Gebote sind, „damit ich lebe“.
 Gefühle sind gerne unsere Chefs, und sie wollen uns rumkommandieren. Sie
 spielen sich als die Könige der Welt auf. Aber eigentlich sind sie sehr schlechte
 Könige, aber sie wären gute Diener, also die guten Gefühle.

Gottes Alternative

Genau dahinein möchte Gott uns durch Jesus Alternativen schenken.
 Ein Mantel des Lobpreises, ein wohlriechendes Öl. Ein Kopfschmuck, eine
 festliche Angelegenheit, Freude, statt Trauer und Verzweiflung, Gemeinschaft,
 statt Isolation, Hoffnung statt Angst, Geborgenheit statt Verlassenheit. Etwas
 Gutes tun, anstelle von Frust und Resignation.

Aber ich muss mich dafür entscheiden den Mantel anzuziehen.
 Auch wenn meine Gefühle das Gegenteil sagen.

Aber ich muss mich dafür entscheiden den Mantel anzuziehen.
 Auch wenn meine Gefühle das Gegenteil sagen.

Kinder wollen die Jacke nicht anziehen. Weil es drinnen ja noch warm ist. Auch
 wir müssen lernen, dass es draußen kalt ist.
 Darum ist der Abend so wichtig. Am Abend ziehe ich die Jacke an für den
 Morgen, dann wenn ich am Morgen in die Welt rausgehe, gehe ich in die Kälte
 raus.

In Guinea haben wir mit ein paar Männern einmal darüber diskutiert, wie wichtig
 Gebet ist. Ich brachte als Bsp. die Moslems die 5x am Tag beten. Da meinte einer
 von ihnen, ja das sei ja logisch, das sei halt eine Gewohnheit. Bingo! Genau das
 brauchen wir: gute Gewohnheiten, die uns aus den Löchern der Angst und Trauer
 rausholen.

Wir brauchen Gewohnheiten, um unser Leben zu strukturieren. So brauchen wir
 auch Gewohnheiten, um unser geistliches und seelisches Leben zu strukturieren.

Darum sagt Paulus, dass wir die Gemeinschaft suchen sollen.
 Dass wir nicht aufhören sollen zu danken und zu loben. ... Warum?

Weil uns das gut tut, weil das, das wahre Leben ist. Oder einfach Leben ist. Alles
 andere ist Existenz.

Wenn Gott uns die Gebote gibt, dann nur weil er will, dass wir leben. Er gibt uns
 den Mantel des Lobpreises damit wir leben, er gibt uns Freuden-Öl damit wir
 leben, damit wir leben, damit wir leben.

Jesus ist an meiner Stelle gestorben, damit ich lebe.

Er hat den Tod besiegt, damit ich lebe.

Er wird wiederkommen, damit ich lebe.

Es ist von höchster Wichtigkeit, dass wir uns gute Gewohnheiten antrainieren, die
 bleiben, auch wenn ich keine Lust habe oder nicht mehr nachdenken kann. Der
 Klassiker ist das Zähneputzen, da gehe ich nicht nach meinen Gefühlen, beim

Essen auch nicht, Sport machen, Freunde besuchen, müssen auch solche Gewohnheiten werden, auch wenn ich mich nicht danach fühle.

Karate Kid.

Ich liebe diesen Film, ich kenne noch den alten aber auch den neuen mit Jacky Chan und dem Sohn von Will Smith (Jaden Smith). Da geht es darum, dass ein Junge Karate lernen möchte. Die Vorgehensweise seines Lehrers ist aber eher unkonventionell.

Jaden Smith muss dann über Tage hinweg nichts anderes tun, als seine Jacke vom Boden aufheben und an einen Bügel hängen, dann wieder runternehmen, anziehen, ausziehen, auf den Boden werfen, aufheben, aufhängen etc.

Irgendeinmal hat er genug und er will aufgeben, dann kommt aber der Lehrer, Jacky Chan, und zeigt ihm, warum er das so lange tun musste. Er greift seinen Schüler an, und gibt ihm nur die Befehle: Jacke aufheben! Aufhängen! Anziehen! Jacke ausziehen, anziehen! Weil er das so oft gemacht hat, ging es in Fleisch und Blut über, es wurde eine Gewohnheit. Er macht diese Bewegungen aus Reflex, nicht weil er darüber nachdenkt. Und so war er genügend schnell und konnte sich verteidigen, durch eine einfache Übung, die zur Gewohnheit wurde.

Nun lernen wir hier in der Kirche nicht Karate, aber wir üben uns auch darin uns Gewohnheiten anzutrainieren, damit destruktive, böse Mächte, wie Angst, oder andere Gefühle uns nicht überwältigen und nicht die Kontrolle über unser Leben bekommen.

Paulus sagt es in Eph. 6,10 so:

Diese finstern Mächte sind keine Gruselgestalten oder Gespenster, wie wir sie uns vorstellen, sondern ganz einfache alltägliche negative Gefühle, die uns zerstören wollen, die uns zu schlechten Entscheidungen treiben wollen, weg von Jesus in die Einsamkeit jagen, und uns dann mit negativen bösen Dingen füllen, die uns nicht guttun, sondern uns zerstören. Diese bösen Geister leben jeden Tag in mir drin.

Wie kann ich sie also vertreiben? Durch Lobpreis, durch Wahrheit, durch Gerechtigkeit, durch Liebe, Hoffnung, Geduld, aktives proklamieren von Gottes Worten, durch gute Gewohnheiten, durch Gemeinschaft, durch Respekt gegenüber Gott, meinem Nächsten und mir selbst.

Ich wünsche uns allen viel Freude bei dem was wir tun. Lasst uns den Mantel des Lobpreises anziehen und uns freuen an Gott, und aneinander, und trotzen wir den Umständen, den bösen Geistern .. und sie werden von uns fliehen. Jak.4,7.

Freut euch, und abermals sag ich freut euch ... Phil.

Und wenn ich wieder mal alle Freude verloren habe, dann lasst und den Mantel des Lobpreises anziehen. Dann wird dieser Mantel zu einer Decke in kalten Zeiten, eine Zuflucht, ein Machtsymbol, ein Zeichen der Ehre, für jeden der ihn trägt.